



Jahresbericht 2005/2006

Abteilung
Schaan/Planken

Hoi metandand

Und wieder einmal geht ein gelungenes Pfadfinderjahr zu Ende. Vieles konnten wir in dieser Zeit erleben. Neben den wöchentlichen Versammlungen der Wölfe und Bienen sowie der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und den abendlichen Hocks der Pioniere und Rover in der Schmetta bei denen viele Ideen geboren werden, waren dies einige Abteilungsanlässe, die sich in den vergangenen Jahren etabliert hatten und in unserer Jahresplanung nicht mehr wegzudenken sind: Abenteuertag in der Rufe, Übertrittsfeier, Nikolausfeier, Fackelbautag, Nachtspiele oder Schlitteln in Planken, um nur einige zu nennen. Diese Abteilungsanlässe erfreuen mich besonders, da sie den Zusammenhalt über die einzelnen Stufen hinaus fördern.

Aber auch einiges Spezielles beinhaltet das vergangene Jahr: So bauten wir eine Gartenlaube mit einer Feuerstelle, die schon durch einige Grillabende eingeweiht wurde. Wir investierten in einen Beamer und richteten uns ein Kino im Dachgeschoss ein, das rege von allen Stufen genutzt wird und eine willkommene Alternative zu unserem sonstigen Programm darstellt. Zu unserem 75jährigen Jubiläum kreierte uns Anna Hilti ein neues Logo, das unter anderem auch die Titelseite dieses Jahresberichtes ziert.

Zu erwähnen gilt, dass die Stufen auch wieder vermehrt an Landesanstalten teilnahmen und an diesen gleich mit guten Leistungen brillierten. So gewannen unsere Pfadfinderinnen und Pfadfinder das 24 Stunden Spiel und die Pioniere die Sägässa und das Unihockeyturnier.

Im Steg traf sich ein Teil der Führerinnen und Führer an einem schönen Sommerwochenende, um im sogenannten Integrationslager den Zusammenhalt im Leiterteam zu fördern. Im Dezember hielten wir wiederum eine Führertagung ab, damit uns die guten Ideen auch im Jubiläumsjahr nicht ausgehen und diese natürlich auch umgesetzt werden.

Die Organisation der Delegiertenversammlung der PPL stellte einen ersten Höhepunkt des Jubiläumsjahr dar, den wir Dank grossartigem Einsatz aller mit Bravour meisterten.

Für mich war es das erste Jahr als Abteilungsleiter. Das alles mehr oder weniger gut über die Bühne ging, liegt daran, dass ich mich auf die Unterstützung des Abteilungsrates insbesondere meines Stellvertreters Pepe und ein tatkräftiges Leiterteam verlassen konnte.

Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei allen für ihren Einsatz für die Abteilung bedanken und hoffe Ihr werdet weiterhin mit viel Elan der Pfadfinderei nachgehen,

damit auch in Zukunft diese sinnvolle Freizeitbeschäftigung für die Jugend aus Schaan und Planken erhalten bleibt.

Doch genug der einleitenden Worte, ich wünsche Euch viel Spass beim Lesen der Stufenberichten und betrachten der Fotos.

Guat Pfad

Euer Abteilungsleiter
Andreas Heeb (Yebo)

Abteilungsanlässe



Bienle

Wieder ist ein Jahr vorüber und wir können auf eine aufregende Zeit miteinander zurückblicken. Im letzten Jahr durften wir einige neue Gesichter bei uns Willkommen heissen, was uns natürlich sehr freut. Auch zwei neue Leiterinnen sind in unseren Kreis getreten - Petra und Dorett.

Im vergangenen Jahr hatten wir fast jeden Samstag von 14:00 bis 15:30 Versammlungen, bei denen wir spannende Dinge gemacht und gelernt haben. An den noch nicht so warmen Frühlingstagen haben wir uns in der Schmetta vergnügt, haben einen feinen Z'metttag gekocht, bei einem kreativen Nachmittag Gipsmasken gebastelt und diese danach für unsere tolle Fasnachtsparty bunt verziert, lustige Spiele gespielt und sogar, als auch das Wetter wieder schöner wurde, mit den Wölfe eine Velotour zu einer Sandbank im Rhein gemacht.

Im Sommer waren wir im Freibad, Minigolfen, haben Spiele im Dux gespielt und uns auf das lang ersehnte Hela gefreut. Dieses fand in den Herbstferien unter dem Motto „Steinzeit“ statt. Sechs Tage verbrachten wir in Ormalingen, wo wir allerlei spassige und abenteuerliche Stunden erleben durften.

Doch auch nach diesem Höhepunkt wurde uns nicht langweilig und unser Programm ging spannend weiter mit dem „Super-Schmetta-Herbst-Spiel“, einem Märchennachmittag, der Übertrittsfeier, Basteln, Schwimmen mit den Wölfe, einem Nachtspiel und sogar der Nikolaus besuchte uns Ende des Jahres um uns zu belehren und zu beschenken.

Zu Beginn des Jahres 2006 hatten wir auch schon einige tolle Versammlungen zusammen. Unter anderem kochten wir miteinander, gingen in Planken schlitteln, sangen Pfadfinderlieder, lernten „Rüaf“ und übten uns in der Pfadfindertechnik. Ja sogar die Einweihung des neuen „Bienle/Wölflekinos“ haben wir bereits hinter uns. Alles in allem hatten wir ein gelungenes Jahr und freuen uns auf weitere.

Sum, sum, sum

Dorett, Petra und Alexandra

Wölfe

Auch dieses Jahr verbrachten wir mit den Wölfen eine sehr ereignisreiche Saison. Wir haben wichtige Sachen wie Feuer entfachen, „Stäckla“, Schnitzeljagden und andere Aktivitäten gelernt oder einfach wieder einmal aufgefrischt. Wir gingen auch ins Freibad Mühleholz und erfrischten unsere, von der heissen Sommersonne und dem Fahrradfahren überhitzten, Körper. Ein anderes Mal trafen wir uns in derselben Gegend um beim Minigolfen ein ruhiges Händchen zu beweisen. Genauso wie letztes Jahr, fehlten auch die amüsanten Spielnachmittage gemeinsam mit den Biele nicht, bei denen man entweder schnell sein musste oder einfach nur aufmerksam und konzentriert.

Nach den Sommerferien liess dann der durchaus gelungene Abenteuertag nicht lange auf sich warten. Entweder habt ihr fleissig und motiviert gerudert, habt euch professionell von der Brücke abseilen lassen oder ihr habt euch einfach, beim Wurf-Spiel mit den Biele Führerinnen, begeistern lassen. Das Beste an diesem Tag war aber, dass doch einige von den Abenteuerlustigen heute noch regelmäßig die Versammlungen bereichern und sich sehr gut in die Rudel integriert haben.

Nach ein paar üblichen, aber deshalb nicht weniger wichtigen, indirekten Herbstlager Vorbereitungen, kam das Abreisedatum des Helas immer näher und man musste sich um Einiges kümmern wie zum Beispiel das Lager-Kostüm, welches dem Motto Steinzeit entsprechen sollte und jeder selbst in der Versammlung „zusammennähte“!

Als das überaus gelungene Herbstlager vorüber war und eine Woche später die Schule auch wieder anging, traf man sich wieder einmal im Schwimmbad Resch zu einer feucht-fröhlichen Versammlung, in der man mit den Biele um die Wette schwamm und tauchte. Nach diesen Versammlungen sind übrigens nicht nur die Kinder hundemüde wenn sie nach Hause kommen!

Zusammen mit den Pfadfindern und den Pionieren wurde ein „Super-Nachtspiel-Highlight“ organisiert, bei dem der Schnee in Verbindung mit einem Sternenhimmel einige Verstecke, zum Leid vieler, sehr gut sichtbar machte. Auch die klirrende Kälte tat, dank eines wärmenden Tees, dem Spass keinen Abbruch. Die Nikolausfeier im Dux mit den treu ergebenen Krampus und Esel war sicherlich auch für viele ein prägendes Ereignis, ob das am Nikolaus selbst oder an dessen gefüllten Sack lag, ist aber fraglich.

Auch kochen können unsere Wölfe (was Hunger alles ausmachen kann?!), was sie zu beweisen hatten, als wir eine Schmetta-Pizza backten und mit Freude verspeisten.

Das Jahr, das nur so von grossen Ereignissen geprägt war, sollte dieses Jahr mit dem letzten Winterfeuer auf Dux ausgeläutet werden und alle auch die Führer freuen sich auf das kommende Jahr mit vielen Aktivitäten.

Leider zogen die zwei motivierten Führer Luis und Vrito in andere Städte, um zu studieren und sind dadurch eher selten anzutreffen an den Versammlungen. Aber mit Marco konnten wir nach dem Hela einen neuen Führer dazu gewinnen. Herzlich willkommen im Führerteam!

Übers Bescht

D'Führer: Andi, pEpE, Luis, Vrito und Marco



HeLa Ormalingen

Für 15 motivierte Biele und Wölfler der Abteilung Schaan/Planken begann am 03. 10. 05 ein aufregendes Abenteuer, das alljährliche Herbstlager. Unter dem Motto „Steinzeit“ verbrachten sie gemeinsam mit ihren Führern 5 Tage in Ormalingen BL, um durch Spiel und Spass die Pfadfinderei besser kennen zu lernen.

Schon nach der ersten Übernachtung im Heim startete die Lagerolympiade, bei der sich die vier Patrullen Mammut, Panther, Bär und Säbelzahn, in verschiedenen Disziplinen behaupten mussten. Am Nachmittag wurden die Biele und Wölfler nach einer Schnitzeljagd durch die Felder und Wälder der Umgebung ins Spurenlesen eingeweiht. Um sich das Spezialabzeichen „Beobachter“ auf die Uniform nähen zu dürfen, muss man die typischen Spuren von sechs einheimischen Tieren erkennen und einige Eigenschaften dieser Tiere kennen. Alle übten fieberhaft um die Prüfung am Freitag zu bestehen.

Am Abend wurde von den Führern verkündet, dass sich unter den Kindern ein „Ötzi“ befinde, welcher während des Lagers ohne erkannt zu werden diverse Aufgaben erfüllen muss. Unter anderem ein Feuer entfachen oder unauffällig aus dem Fenster schauen. Natürlich liessen erste Spekulationen nicht lange auf sich warten, dennoch konnte der „Ötzi“ alle Aufgaben unerkannt erledigen.

Der dritte Tag beinhaltete einen Ausflug in den Basler Zoo, wo es viel zu staunen und erfahren gab. Und wie immer stiess der anschliessende Schwimmbadbesuch auf viel Begeisterung. Am späten Nachmittag ging es dann wieder nach Hause um dort sogleich mit der Vorbereitung für die Sternprüfungen und dem Versprechen zu beginnen. Dies beinhaltet, je nach dem wie viele Lager man schon besucht hat, verschiedene Knöpfe, Wissen über Liechtenstein, die Pfadfinder und die Natur, sowie die Fähigkeit ein Feuer ohne Zeitung und mit nur 3 Streichhölzern zu machen. Das strenge Tagesprogramm ermüdete sichtlich und alle waren froh sich nach dem Z'nacht und einigen Pfadfinderliedern am gemütlichen Lagerfeuer ins Bett zu legen. Am vierten Tag wurde die Lagerolympiade beendet und ein Geländespiel im Zeichen der Steinzeit durchgeführt. Bei diesem konnten die verschiedenen Patrullen im Wald diverse abenteuerliche Posten besuchen und neben Adrenalinerfahrungen an der Riesenschaukel viel lernen. Nach dem Z'nacht machte sich eine gewisse Nervosität bei den Biele und Wölfler bemerkbar, denn die Versprechensfeier stand auf dem Programm. Dies bedeutete für alle, die das erste Mal in einem Lager waren, erstmals richtig in die Reihen der Biele und Wölfler aufgenommen zu werden. Nach einer gemeinsamen Fackelwanderung durch den Wald mussten alle „Neuen“ viel Mut beweisen und alleine durch den Wald laufen. Entlang einem mit Fackeln abgesteckten Pfad wandelten sie durch die Dunkelheit um dann beim Lagerleiter das Versprechen abzulegen und das gelbe Tüchlein zu erhalten. Jetzt erst wurden sie zu richtigen Biele und Wölfler und durften nach einer kleinen feierlichen Zeremonie in den Kreis um das grosse Lagerfeuer stehen.

Am letzten Tag vor der Abreise entschied sich vieles. Es wurden Prüfungen abgenommen und viele Vorbereitungen für den finalen „bunten Abend“ getroffen. Moderiert durch den Lagerleiter und bereichert durch viele lustige Sketches der Kinder wurde der bunte Abend zum Höhepunkt des Lagers. Es wurden Abzeichen verteilt, Preise vergeben und viele kleine Sieger tanzten noch lange in der Disco. Irgendwann gewann dann die Müdigkeit Überhand und alle konnten nach einem so gelungenen Lager mit einem breiten Lächeln im Gesicht das letzte Mal in Ormalingen die Augen schliessen.



Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Wie immer begann auch dieser Frühling mit dem traditionellen Pfingstlager. Da auf dem Stachler noch Schnee lag, gingen wir für diesen Anlass zum ersten Mal auf die Alp Rüti, in Oberplanken. Wir liefen von Planken aus los. Da es auf Rüti kein fließendes Wasser gab, mussten wir Kanister mittragen, was einige von uns ziemlich ins Schwitzen brachte. Doch alle erreichten den Lagerplatz und fingen auch sofort an, die Blachenzelte aufzustellen. Wie es nicht anders zu erwarten war, fielen auch dieses Jahr die ersten Regentropfen während dem Zeltbau. Dies machte die ganze Sache natürlich nicht einfacher und wir waren froh als das Zelt endlich stand. Natürlich liessen wir uns die Stimmung nicht verderben und grillten uns erst einmal ein saftig durchzogenes Stück Fleisch. Das Wetter blieb wechselhaft, doch unsere Laune wurde immer besser. Wie immer gab es auch dieses Jahr eine zünftige Tannenzapfenschlacht bei der sich die zahlenmässig überlegenen Pfadfinder nach langem Kampf einer Niederlage durch die Führer hingeben mussten. Ansonsten versuchte man alle anderen durch ausgefallene Menüs und verschiedenste Grilladen zu beeindrucken. Es war ein herrliches Pfingstwochenende, in dem jeder seinen Spass hatte.

Zum dritten Mal verbrachten wir das Sommerlager mit der Pfadfinderabteilung Balzers. Die Reise ging mit insgesamt 29 Pfadfinder-/innen und 7 Leitern nach Petersberg im Südtirol und endete nach einer sechsstündigen Busfahrt auf einem wunderschönen Lagerplatz. Dieser Platz, der etwa eine Autostunde von Bozen entfernt liegt, ist sehr gross und umfasst nicht nur einen Zeltplatz und eine Spielwiese, er bietet unter anderem auch einen See zum Angeln und eine atemberaubende Aussicht auf das Tal.

Dort angekommen, wurden zunächst die Zelte aufgestellt, weitere Lagebauten, wie die Küche, der Fahnenmasten, die Latrine oder der Sarasani folgten am nächsten Tag. Dann endlich konnte das eigentliche Programm beginnen, das dieses Jahr unter dem Motto „Piraten“ stand und auch dementsprechend gestaltet wurde. Zentral dabei was das Lagerspiel, bei dem sich die verschiedenen Piratenschiffe (Patrullen) bekämpfen und neue Inseln erobern mussten. Vorteile hatte jene Patrouille, die bei den Ämtlebewertungen gut abgeschnitten hatte.

Obwohl das Wetter nicht immer mitspielte, konnte ein abwechslungsreiches Programm durchgeführt werden. So gab es verschiedene Aktivitäten wie zum Beispiel einen Postenlauf oder Ateliers, in denen die Pfadfinder-/innen ein Abzeichen für ihre Uniform gestalteten oder auch ein lustiges Piratenlied komponieren durften. Daneben gab es natürlich auch eine Lagerolympiade und andere sportliche Aktivitäten, zu denen auch der allmorgendliche Frühsport oder ein Rugbyturnier gehörte. Aber auch verschiedene Ausflüge wurden unternommen, der obligatorische

Nachmittag im Freibad durfte genauso wenig fehlen wie ein Besuch in Bozen, wo die Pfadfinder/-innen den „Mann aus dem Eis“, Ötzi, sehen und bewundern konnten. Ein alljährliches Highlight war auch der Haik. In Patrullen wurden die Pfadis in ein nahe gelegenes Dorf losgeschickt, um dort Aufgaben zu lösen und sich eine Unterkunft zu suchen. Mit vielen neuen Geschichten kamen alle glücklich und unversehrt zurück. Nach diesem Erlebnis waren die Jüngsten bereit, um etwas über das Pfadfindergesetz zu lernen und danach feierlich ihr Versprechen abzulegen. Schliesslich nahte auch schon das Ende: nach dem Abbruch der Bauten feierten die Pfadfinder/-innen an einem grossen Abschlusslagerfeuer ein gelungenes Lager. Ein schöner Abschluss war sicherlich auch die letzte Nacht, die die Pfadfinder/-innen im Heustock des Bauern, welcher uns den Platz vermietet hatte, verbringen durften.

Nach den Sommerferien versammelten wir uns wie üblich an den Freitagabenden, um diverse Pfadiaktivitäten durchzuführen. Neben Grillen und Volleyballspielen, gab es auch verschiedenste Postenläufe und Pfaditechnik-Abende, mit denen wir den Sommer ausklingen liessen.

Mit unserem neuen Beamerraum führten wir auch ein, dass sich die Pfadfinder jeden Monat zu einem Kinoabend treffen.

Im September wollten wir mit der ganzen Abteilung Alpräumen gehen, doch das Wetter war so schlecht, dass wir das Alpräumen dieses Jahr verschieben mussten.

Nach den Herbstferien fand die traditionelle Übertrittsfeier statt. Von der Bienle-Stufe wechselten zwei Mitglieder zu den Pfadfindern.

Anfang Winter wurde das alljährliche Nachspiel mit der ganzen Abteilung durchgeführt, das trotz eisiger Kälte und geringer Beteiligung der Pfadfinder ein Erfolg war. Danach fanden die Versammlungen wieder vermehrt in der Schmetta statt, da die Kälte nicht aufhören wollte. Unter anderem standen eine Casino-Nacht, ein Krömler-Abend und viel Anderes auf dem Programm.

Wie jedes Jahr, bekamen wir auch diesen Dezember Besuch vom Nikolaus, dem Krampus und seinem Esel. Nach ein bisschen Tadel und Lob wurde die gesamte Abteilung mit Nüssen, Mandarinen und Schokolade beschenkt, die der Esel eigens in den Duxer-Spielplatz getragen hat.

Beim Abteilungsschlittelanlass in Planken, wurden massenhaft Schlittleralleys durchgeführt und viel Tee getrunken.

Es war ein erlebnisreiches Pfadijahr, zu dem sowohl Pfadis als auch Führer beigetragen haben.

Guat Pfad

s`Füarerteam: Martin, Judith, Andi, Sebi, Alexandra, Pepe und Jonas

SoLa Südtirol





Pfila Rüti



Pioniers

Als Schaaner Pionier auf das Jahr zurückzublicken, ist wie immer eine Freude. Neben dem routinierten Sieg über alle anderen Gemeinden am Hockeyturnier konnten wir einmal mehr die Säggassa für uns entscheiden. Die wirklichen Herausforderungen bestanden allerdings in abteilungsinternen Ausflügen und Anlässen. Darunter fallen diverse Alpila-Besuche, ein Integrationslager im Steg, ein Kanulager auf der Reuss und unzählige Spontananlässe.

Kanulager

„Was gibt es in den langen Sommerferien schöneres als bei herrlichem Wetter die Reuss in ihrer vollen Länge zu bepaddeln - das Leben besingend, die Natur geniessend und zur körperlichen Stärkung (oder auch aus Prinzip) hin und wieder an einem Grillplatz in mitten wilder, unberührter Natur eine kleine Fleisch-Rast einlegend?“, dachten wir uns und machten uns frohgemut auf den Weg. In Luzern war das Wetter noch in Ordnung. Wir stiegen an geeigneter Stelle beim Vierwaldstädtersee ein und paddelten gemütlich zwischen den Fähren bis zum Anfang der Reuss. Ein seltsames Rauschen aus der Zielrichtung irritierte uns anfänglich nicht weiter. Auch als es immer lauter wurde, veranlasste uns dies nicht zur Sorge, hatten uns doch einige erfahrene Kanuten von der friedlichen, fast hindernisfreien Reuss erzählt. Man mag es Ignoranz oder Gutgläubigkeit nennen, wir fuhren trotz tosendem Lärm weiter, Didi und Vrito im Kanu voraus, Luis im Kajak in einem gewissen Sicherheitsabstand folgend. Aus der Sicht des Kajaks ereignete sich dann überraschenderweise folgendes: Das Kanu passierte gerade eine Brücke, während seinen Insassen durch eine Kurve der Blick auf die folgende Strecke, welche so schicksalhaft mit dem Rauschen verbunden ist, eröffnet wurde. In diesem Moment sprang Didi urplötzlich in die Höhe, klammerte sich, als ob der Tod persönlich hinter der Kurve nach ihm geifere, an der Brücke fest. Vrito nicht minder in Angst und Schrecken versetzt, fing an wie verzweifelt gegen den Strom zu paddeln, was das Kanu herzlich wenig interessierte, es fuhr gemächlich weiter flussabwärts. Im letztmöglichen Moment liess sich Didi wieder von der Brücke ins Kanu fallen und brachte dieses beinahe zum Kentern. Dieses seltsame Verhalten seiner Mitreisenden weckte in Luis inzwischen durchaus ein Interesse daran, wer oder was sich denn hinter dieser Kurve verstecken könnte. Kannibalen? Gedichte vorlesende Vertreter von AS? Viel schlimmer: eine riesige Standwelle, wie man sie sonst nur aus Hollywoodproduktionen kennt, bäumte sich vor uns auf. Da es ohnehin kein Entkommen mehr gab, stellten wir uns der Natur, und bezwangen sie (einmal mehr! Vgl. letztes Kanulager) in hartem Kampfe.

Welch ein Einstieg, welch vertrauenswürdige Routenberater. Hier wurde uns

bewusst, dass dies kein Zuckerschlecken werden würde, keine Sommer-Palmen-Sonnenschein-Ferien sondern ein Abenteuer, ein Kampf gegen die Naturgewalten.

Mit den schwelgerischen Worten der Rover, welche uns die Reuss empfahlen, im Hinterkopf, betrachteten wir die "zauberhafte" Autobahn, die sich dem Fluss entlang schlängelte, die Eisenbahnbrücken in ihrer "hinreissenden" Rost-Ästhetik und die zu tausenden am Rande der Reuss versenkten Betonklötze, deren Sinn wir bis zuletzt nicht erraten konnten. Es war dann auch keine grosse Überraschung dass sich uns bald ein Schild "Allgemeines Fahrverbot" in den Weg stellte. Leicht verunsichert fuhren wir langsam weiter bis zum ersten Hinderniss, um es dann zu Fuss zu umgehen. So weit so gut, ein kleiner Fussmarsch mit den scheinbar tonnenschweren Kanus und Gepäck auf dem Rücken, ist doch eine schöne Abwechslung. Als uns aber kurz nachdem wir erneut ins Wasser gestossen sind, das nächste Warnsignal anlächelte, schwand die allgemeine Motivation leicht. Konsultierte Passanten wurden bleich, als wir sie fragten, ob das Hindernis nicht mit dem Kanu passierbar sei. "Einige Hundert Meter weiter kommt eine riesige Schleuse!" erklärte man uns. Hat man uns dies in der Schmetta auch so erklärt? Wie auch immer. Zwecks allgemeiner Lageinspektion machten sich Vrito und Luis zu Fuss auf den Weg. Für die "einige hundert Meter" waren dennoch ca. eine halbe Stunde zügiges Laufen notwendig- selbst die Passanten waren nicht auf unserer Seite... Wen wundert es jetzt noch, dass es irgendwann in der Nacht anfang in Strömen zu regnen? Ein Regen der natürlich erst pünktlich am letzten Tag wirklich aufhörte.

Am zweiten Tag legten wir, nicht zuletzt weil das Kanuteam es die längste Zeit nicht schaffte, an geeigneten Plätzen ans Ufer zu kommen, eine lange Strecke zurück. Das Flüsschen nahm dank des Dauerregens bereits beachtliche Dimensionen an und die Strömung war entsprechend reisserisch.

Nach einer- man lernt aus Fehlern- Befestigung gegen Flutwellen, Gewitterstürme und Über-Hochwasser gönnten wir uns den Rest des Abend köstliche Fleischgerichte unter dem Militärblachen-Zelt, mit Blick auf Reuss und Regen.

Am dritten Tag legten wir uns, wie sich dies in den letzten Jahren so eingebürgert hat, freundschaftlich mit dem Schweizer Militär an. Dieses Jahr hatten sie im Vergleich zum letzten Jahr allerdings Boote...grosse Boote. Uns zu kentern schafften sie, trotz ca. 20-facher Mannstärke dennoch nicht.

Ein weiteres amüsanter Ereignis für 2/3 des Kanulagerteams war der erste und letzte Versuch Vritos, Kaiak zu fahren. Anstatt einen ins Wasser hängenden Baum zu umfahren, "durchquerte" er ihn und kam am anderen Ende einen Meter unter dem Wasserspiegel wieder zum Vorschein. Da weder Luft noch Wasser besonders warm war, machten wir einen kurzen Halt und frischten bei der Gelegenheit unsere Vorräte auf.

Das dritte und letzte Nachtlager schlugen wir auf einer wirklich gemütlichen Wiese auf. Luxus-Hamburger, einige kühle Getränke und ein wenig Sonne brachten etwas

Stimmung auf, bevor uns dann ein letztes Mal der Regen "überraschte"...

Als wir später erfuhren, dass wir lange vor der eigentlichen Route eingestiegen und knapp vor dem wirklich schönen Teil wieder ausgestiegen sind, wurde uns einiges klar. Dennoch war es auch in diesem Sommer ein unvergessliches Erlebnis und es werden mit Sicherheit noch viele Kanulager stattfinden.

Sägässa

Am 03.09.2005 machten sich fünf Schaaner Pioniere am frühen Morgen auf den Weg nach Schaanwald. Es war sehr schönes Wetter und der Postenlauf gut vorbereitet. Nachdem wir etliche Stunden in ganz Mauren herumspaziert sind und als Piraten verkleidet Aufgaben gelöst haben, war der anstrengende Teil erledigt und man machte es sich auf den Festbänken gemütlich. Wie geplant haben wir den Postenlauf gewonnen und die Sägässa nach einem Exilaufenthalt im Berg wieder in die Schmetta zurückgeholt.

Unihockeyturnier

Im Herbst 2005 versammelten sich 8 Pioniere/Pionierinnen zum ersten Unihockeyturnier in Vaduz. Dieses wurde -anstatt des alljährlich von den Schaanern dominierten Hallenvolleyballturniers- eingeführt, um anderen Pioniergruppen eine reale bzw. motivierende Gewinnchance einzuräumen. Einer unserer Mitstreiter entschloss sich kurzerhand, das Versprechen im Trüble in Schaan entgegenzunehmen um an diesem Grossanlass teilnehmen zu dürfen. Das Los entschied, dass die zwei Schaaner Teams in der gleichen Gruppe spielen mussten, daraus ergab sich auch, dass der erste und der zweite Platz aufgrund der Ausgangslage nicht an Schaan gehen konnten. Nach einigen sehr anstrengenden Spielen, zeigte sich der Gewinnergeist der Schaaner dadurch, dass eine Mannschaft ins Finale kam und natürlich gewann und das zweite Team das kleine Finale für sich entscheiden konnte. Anzumerken ist, dass das Team, welches den 2. Gesamtrang zugesprochen bekam einige Spiele zuvor auch vom Schaaner Team, welches den 3. Gesamtrang erhielt geschlagen wurde. Offiziell belegten die sportlichen Schaaner also Rang 1 und 3, inoffiziell jedoch Rang 1 UND 2: natürlich sehr zu unserer Freude. In diesem Sinne liessen wir den Abend gemütlich im Vaduzer Pfadfinderheim mit Fleischkäse und Brot (und danach in der Schmetta mit Sirup und Milch) ausklingen.

Euri Pioniers vo Schaa und Planka



Kanulager Reuss



Rover

So schnell kann es gehen. Nur noch wenige Monate, dann gibt es die Schaaner Rover 75 Jahre. 75 Jahre, in denen die Schaaner Berge bestiegen wurden, die Flüsse der Welt befahren wurden, man die erste Schmetta gehen und nach einigen Zwischenlösungen die Schmetta Version 2.0 aufblühen sah, man der Jugend als Vorbild leuchtete und immer für ein Spässchen zu haben war. Für detaillierter an den Schaaner Rovern Interessierte, und wer ist das gefälligst nicht, empfehlen wir das Buch „50 Jahre Pfadfinder in Liechtenstein“, die gesammelten Schaaner Jahresberichte, die dieses Jahr erscheinenden Schriften zum 75. Geburtstag der PPL, Geschichtsbücher über das Global Village oder einen Blick auf unsere Fasnachtswagenfotowand...

Und heute? Wohin führt der Pfad in Zeiten sonderbarer Jugendarbeitreglementierungen und des Angebots irgendwelcher Jugendtreffs den Rover06? Wo findet er noch Ruhe und Geborgenheit und kann in Einklang mit dem Pfadfindergesetz wirken? Tja, eigentlich immer noch meistens in der Schmetta, von wo aus aber auch wiederum die eine oder andere Extremexpedition gestartet wurde. So zum Beispiel ein idyllisches Kanuwochenende am Wägitaler See in SZ, wohl der See mit der höchsten Dichte an Campingverbotsschildern am Ufer. Nicht nur das Kanu fahren, sondern auch das Biwakieren kam sehr gut an.

Im Winter folgten wir für eine Nacht dem Ruf der Wildnis nach Alpila, wobei bei den eisigen Wegverhältnissen Schlittschuhe einen Versuch wert gewesen wären. Unser kleines Feuerwerk beeindruckte einige Leute im Tal unten scheinbar schwer, denn ein wenig später erkundigte sich sogar die Bergrettung bei uns danach. Auch konnten wir feststellen, dass unsere abteilungseigenen Funkgeräte (Handys sind einfach nicht dasselbe...) die wichtige Strecke Alpila - Schmetta problemlos meistern.

Und ansonsten - für die alljährliche Verwendung folgender Phrasen gehört mittlerweile eigentlich der Verfasser gepflöckelt, oder zumindest ein zünftiger Betrag in die Roverkasse – waren wir hauptsächlich und zeitintensiv für den Ablauf des regulären Abteilungsbetriebs im Einsatz und zeigten den Pionieren, wo der Bartle so den Moscht holt.

Guat Pfad! Euri Rover

Delegiertenversammlung der PPL 2006

Als 1. offizieller Anlass des Jubiläumsjahres fand am 18. März die Delegiertenversammlung des Pfadfinderlandesverbandes statt. Nach dem Motto „Scouting ischt coming home“ konnte es wohl ähnlich wie beim LaSoLa nur einen würdigen Austragungsort geben: Schaan. Als visionäre Pfadfinder waren wir uns dieser Verantwortung natürlich schon lange bewusst, so führten wir bereits 1998 die Generalprobe in der Schmetta durch und meldeten uns nach der letztjährigen DV irgendwo bei den Tschüggern sogleich zur Überraschung aller freiwillig als zukünftige Gastgeber.

Damals meinten übrigens einige naive Hirnis aus eigenen Reihen, dass dies eine ideale Gelegenheit wäre, um mit Hilfe der zugesagten PPL-Finanzhilfe so richtig abzukassieren und endlich einmal unsere Toporganisationen gerechterweise zu vergolden... Doch schon bei den ersten Vorbereitungsklausuren zeichnete sich bei einer allfälligen gewissenhaften Durchführung der DV ein völlig anderes Aufwand/Ertragsverhältnis als angenommen ab. Aber da kannten wir nix.

Mehrere Wochen vor dem D(V)-Day waren diverse Spezialeinheiten der Rover mit der zeitintensiven Vorbereitung und Vorwarnung der Nachbarn beschäftigt, um die wohl erstmals auf 3 Etagen verteilte DV bis ins kleinste Detail perfekt zu organisieren und den Begriff „DV“ zu revolutionieren: Vorbei die Zeiten, als man in irgendwelchen Hinterzimmern mehr oder weniger gemütlicher Dorfbeizen auf ein geniessbares Essen hoffen durfte, einen Gastgeberjahresbericht mit etwa 50 äusserst interessanten Kirchenbesuchen präsentiert bekam und sich den unsäglichen „Biar muandr gfälligscht sälbr zahla!“-Spruch anhören musste. Nein, dieses Mal war alles anders. Ort des Geschehens war unsere heimelige Schmetta, wo man bereits vor dem Eintreten unsere Finnenkerzen und die 3 Meter hohe selbstgebastelte Jubiläumsfackel bestaunen durfte, unser neues Logo an der Wand sah und die Fahnen im Wind wehten.

Aufgrund der internationalen Bedeutsamkeit des Anlasses waren wir uns selbstverständlich einer gewissen Terrorgefährdung bewusst, deshalb kontrollierte die hauseigene Security vor dem Einlass alle Gäste. Drinnen reihte sich dann ganz einfach Sensation an Sensation: Liebevoll nach dem Motto „Wald“ dekorierte Tische, ein eigens angefertigtes naturtrübes Jubiläumsbier, Pfadfinderkerzen, Baseballschläger für die Redner, Beameranlage für die Präsentation des kurzweiligen und interessanten Jahresberichts unsererseits und zur Vorführung

zweier alter Filme aus dem Archiv, geputzte Toiletten... so verging die DV wie im Flug.

Danach schritt man ans mehrheitlich eigenständig zubereitete und multimedial untermauerte Buffett ins Dachgeschoss. Unzählige Salate, feine Pouletbrüstchen und leckere Dessertköstlichkeiten brachten jeden Gourmet ins Schwärmen und übersättigten alle. Es war einfach unglaublich.

So langsam kam dann unsere angekündigte Fete in Schwung, aus dem ganzen Land strömten Rover und Leiter in unsere zwei Bars herbei, um sich durch die exquisite Getränkekarte zu kosten, die Tombolagewinne der DV einzulösen, sein Schicksal am Glücksrad herauszufordern, bei toller Musik das Tanzbein zu schwingen, über die Pfadfinderei zu fachsimpeln oder ganz einfach unser überall geschickt plaziertes, neue Massstäbe setzendes Logo oder die Schmetta im allgemeinen oder wohl auch uns zu bestaunen. Als in den frühen Morgenstunden die letzten Gäste aufbrachen, machten wir uns ziemlich bald ans Aufräumen und stellten fest, dass wir zwar ein äusserst arbeitsintensives, aber dennoch voll gelungenes Wochenende verbrachten. Ausnahmsweise halfen wirklich alle Führer und irgendwie verfügbaren Rover mit und trugen zu diesem unvergesslichen Anlass bei. Ein grosses Dankeschön an euch alle, ebenso geht ein Merci ans Forstteam für die Finnenkerzen, an den Werkhof für die Festbänke, an einige Mütter für den Beistand beim Buffetauftrag ihrer Jungs und an die Nachbarn fürs Verständnis, obwohl die Beschwerdebriefe ansonsten immer äusserst unterhaltsam sind...

Üsers Bescht, Guat Pfad & uf a tolls Jubiläumsjohr!
Euri Rover



